

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Tageblatt. 1891-1892
1891**

19.12.1891 (No. 275)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-992592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-992592)

Oldenburger Tageblatt.

Das „Oldenburger Tageblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis: 1 Mk. 25 Pf. 1 Jahr 65 Pf.

Intelligenzblatt für das Großherzogtum Oldenburg.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Drewes in Oldenburg, Rosenstraße 14.

Insertionspreis 10 Pf., für auswärts 15 Pf. für die vierspaltige Zeile.

Insertate nehmen alle auswärtigen Annahmestellen, sowie die Annoncen-Expedition F. Büttner hier, entgegen.

Nr. 275.

Oldenburg, Sonnabend, den 19. Dezember 1891.

VI. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1892 beginnenden neuen Abonnement auf das

„Oldenburger Tageblatt“

laden wir hierdurch ergebenst ein.

Das „Oldenburger Tageblatt“ wird vom 1. Januar an wegen Mangels an Sehern vorläufig wöchentlich 3 mal, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinen und kostet dann per Quartal für Oldenburg und Osternburg

1 Mk., durch die Post 1 Mk. 25 Pf.,

durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mk. 50 Pf.

Das „Oldenburger Tageblatt“ steht zur Reformpartei und beleuchtet die einschlägigen Vorkommnisse frei und unabhängig. In gleicher Weise bespricht das Blatt die lokalen Interessen für Stadt und Land. In seinem Feuilleton bringt es nur gute Novellen.

Das „Oldenburger Tageblatt“ hat sich des besonderen Beifalls der Geschäftswelt und des gebildeten Publikums in Stadt und Land zu erfreuen und besitzt somit einen ausgedehnten Leserkreis.

Insertionen per Zeile 10 Pf., für auswärts 15 Pf., finden in dem „Oldenburger Tageblatt“ darum eine wirksame Verbreitung.

Der Verlag des „Oldenburger Tageblattes.“
Fritz Drewes.

Fürst Bismarck über die Handels-Verträge.

Die telegraphisch avisierte Ansprache, die Fürst Bismarck an die Deputation, welche ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt Siegen überbrachte, gerichtet hat, lautet wörtlich also:

„Mitbürger Ihrer Stadt zu sein, ist mir eine hohe Ehre und Freude, zumal mein Interesse für das Siegener Land schon alt ist. Zum ersten Male kam ich mit ihm in Beziehung, als ich vor 50 Jahren ein Gut übernommen hatte, welches durch unzweckmäßige Kieselwirtschaft geschädigt war. Damals hörte ich zuerst von Siegener Kieselwiesen und sah landwirtschaftliche Techniker aus Ihrer Gegend bei mir, um meine Wiesen nach der bewährten Siegener Methode zu verbessern.“

Das war der erste, landwirtschaftliche Anknüpfungspunkt. Der zweite war forstlicher Natur. Als ich in den Besitz größerer Waldes kam, erlangte das Siegener Land mit seinen Haubergen ein besonderes Interesse für mich. In Pommern und selbst hier in Lauenburg können wir aber einen so guten Schälwald nicht erzielen; unserm Eichenwalde fehlt dazu die Sonne und der Bergboden Ihrer Gegend. Zu meinem Bedauern habe ich letztere nie selbst gesehen.

Drittens verbindet mich mit Ihnen meine Stellung in der industriellen Gesetzgebung, und am Himmel der Industrie bildet das Siegener Land ja ein helles Sternbild; in Eisen und in Leder pflegt es zwei für die Wehrkraft besonders hervorragende Industrien.

Dieses dreifache Interesse, das in mir bei Nennung Ihrer Stadt erweckt wird, erregt auch heute meine Freude über die ehrenvolle Anerkennung, welche meine Wirksamkeit bei Ihnen gefunden hat, und ich wünsche, daß ich auch in der Lage wäre, mich Ihnen noch jetzt besonders nützlich zu machen. Aber ich bin aus den amtlichen Beziehungen zu Ihrer Industrie heraus und kann auch jetzt in Berlin die Sache nicht angreifen. Wenn ich hintäme und im Reichstage den Mund aufthäte, so müßte ich der herrschenden Politik schärfer entgegentreten, als ich es bisher meiner Stellung und meiner Vergangenheit angemessen finde; ich müßte entweder schweigen, oder so reden, wie ich denke. Wenn ich letzteres thue, so hat das eine Tragweite nach unten, nach oben, nach innen, und nach außen, an die ich mich heute noch nicht gewöhnen kann. Es kann ja sein, daß die Notwendigkeit für mich eintritt, dieses subjektive Gefühl zu überwinden. Für heute möchte ich nur sagen: Nondum meridiem. Wenn ich jetzt nach Berlin käme und spräche für den Schutz der Landwirtschaft, so würde man nur sagen: „Vous êtes orfèvre, monsieur.“ und meine Bedenken für interessiert halten; damit wäre die Sache erledigt. Ich würde deshalb, wenn ich dort wäre, mehr für Politik eintreten und für das Interesse der Industrie mehr wie für das eigene.

Die Landwirtschaft ist ohnehin schon daran gewöhnt, das Stiefkind der Bureaucratie zu sein, die ihr Lasten auferlegt ohne Wohlwollen und Sachkunde.

Aber es ist doch auch eine große Menge von In-

dustriezweigen, die benachteiligt werden durch die neuen Vorschläge. Einige haben Vorteile erlangt; wie groß diese im Ganzen sind und wie groß diese auf der anderen Seite der Nachteil ist, den die unter bessere Bedingungen verfertigte österreichische Konkurrenz uns bringt, und ob die Kaufkraft Oesterreichs für unsere Produkte einer Steigerung fähig ist, und wie weit unser Import in Oesterreich Transit nach Balkan und Orient ist, entzieht sich bisher meinem Urtheile. In der Liste der Industriewaren sind es etwa 30 oder mehr deren Zollschutz gemindert werden soll. Aber so lange die betroffenen Industriellen nicht selbst klagen und sich an ihre Reichstagsabgeordneten wenden, damit diese für sie eintreten, kann ich mich ihnen nicht aufdrängen. Dazu bin ich nicht sachkundig genug. — Wer ist Industrieller unter Ihnen? (Antwort: Fast Alle.) Da werden Sie sich die Listen gegenwärtigen und sich nicht verhehlen, daß wir nicht nur der österreichischen und italienischen, sondern auch der französischen und englischen, ja sogar der amerikanischen Industrie, trotz Mac Kintley-Bill, wesentliche Erleichterungen zugestehen sollten. Denn die mit diesen Staaten geschlossenen Verträge kann man nicht brechen. Die Amerikaner haben in dem Verträge mit Preußen 1885 das Meistbegünstigungsrecht erhalten, werden also nach Annahme der Verträge zu den neuen Zollätzen importieren. Ihnen das unter Vorwänden zu verwehren, würde dort als Vertragsbruch gedeutet werden. Welchen Industriezweigen dies Ganze gefährlich ist und welche es weniger schädigt, daß kann ich nicht beurteilen, und wie der Reichstag das so schnell beurteilen will, ist mir unerklärlich. Das Beunruhigendste am ganzen ist mir die Abdikation des Reichstags, wenn er in wenigen Tagen das begutachtet und zur dauernden Einrichtung machen will, was Herren vom grünen Tische in Zeit eines Jahres im Geheime ausgearbeitet haben. Wer hat denn alle diese Aenderungen, und Bestimmungen entworfen? Geheimräte, ausschließlich Konsumenten, auf die das Bibelwort paßt: Sie säen nicht in die Scheuern — Herren, die der Schuh nicht drückt, den sie für den Fuß der Industrie zurechtschneiden. — Die Bureaucratie ist es, an der wir überall krankten.

Ich würde nie den Mut gehabt haben, auf zwölf Jahre den Sprung ins Dunkle zu thun. Die Härten der neuen Verträge werden sich beim Gebrauche bald herausstellen und sie werden unabänderlich sein. Sich derselben jetzt, vor der endgültigen Festlegung, bewußt zu werden, dafür bleibt der Industrie nicht Zeit. Es war ja bisher Alles ein Geheimnis. Wenn gesagt worden ist, unter der vorigen Regierung sei dieselbe Taktik des Verschweigens beobachtet worden, so ist das eine Fiktion. Wir haben 1878 damit begonnen die Tariffrage in die Öffentlichkeit zu werfen; wir haben das gemacht,

Feuilleton.

Die beiden Schwestern.

Novelle von F. Sutan.

(Nachdruck verboten.)

5. Fortsetzung.

4.

Zwei Monate waren vergangen, in welchen Johanna sich die Gunst des Publikums immer mehr und mehr erworbt hatte.

Ihre glänzende Hingabe für die Kunst, der sie einzig und allein nur lebte, wurde durch die schönsten Erfolge gelohnt. Da gab es keine Rolle, welche Johanna nicht mit dem tiefsten künstlerischen Verständnis auffasste und wiedergab.

Die Stimmen, die anfangs gegen Johannas häßliches Aeußere laut wurden, verstummten bald. Die Macht des Genies, die da gewaltig fortstreift, und die Menschen über das Alltägliche erhebt, bewährte sich glänzend bei der jungen Künstlerin.

Einer ihrer eifrigsten Bewunderer, der nie eine Vorstellung versäumte, in welcher Johanna auftrat, war aber der Premierleutnant Kurt von Bornstetten.

Gestrundet mit allem Hoffen und Lieben auf dem Meer des Lebens, hatte er die Versetzung nach der kleinen Residenz mit Freuden begrüßt, er hoffte in der Stille und Abgeschlossenheit dort, schnellere Heilung von seinem Kummer. Aber gleich am ersten Abend nach

seiner Ankunft in die neue Garnison hatte der Gesang Johannas so lockend und bestrickend hineingeklungen in all seinen bitteren Schmerz. — Seitdem kannte ihn diese Stimme mit fast dämonischer Macht in ihre Zauberkreise.

Die Abende, wo er die Stimme Johannas nicht hören konnte, verbrachte er in verzehrender Sehnsucht danach, bis dann endlich den schüchternen Versuch wagte, sich bei der jungen Sängerin einzuführen.

Es war ein heller Februarabend, als er zum ersten Mal die Wohnung Johannas betrat. Als Vorwand seines Besuchs hatte Kurt von Bornstetten, der auch sehr musikalisch gebildet war, der jungen Sängerin eine eigene kleine Komposition eines Gedichts von Lenau vorgelegt, und diese war sofort aufs liebenswürdigste bereit, ihm das Lied zu singen.

Auf ihre Aufforderung, sie zu begleiten, setzte sich der junge Offizier etwas beklommen an das Instrument, und schlug mit zitternden Fingern die ersten Accorde seiner Komposition an, und nun setzte Johanna ein, so sanft, so innig, wie er ihre Stimme noch nie gehört zu haben glaubte.

Was wußte sie aus der einfach traurigen Melodie zu machen, die er einst in melancholischer Stimmung für das letzte Gedicht Lenaus:

„Sahst Du ein Glück vorübergehen“

gefunden.

Hinträumernd wird Vergessenheit
Die Herzenswunde schließen —
Die Seele zieht mit ihrem Leib,
Sich selbst vorüber fliehen —

schloß Johanna jetzt leise und schaute dann sinnend herab auf den interessanten Kopf des jungen Offiziers und in ihrem Herzen wollte etwas Wurzel fassen, etwas ihr Fremdes, Ungekanntes, aber voll süßem, bestrickendem Zaubers.

„Tausend Dank!“ rief Bornstetten jetzt begeistert. „Sie haben unendlich viel aus meiner kleinen bescheidenen Komposition gemacht. Er beugte sich herab, um ihre Hand zu küssen, und dann sah er zu ihr auf mit Augen, in denen noch die ganze seltsame Schwärmerei der Jugend leuchtete.“

Johanna strich wie träumend über ihre Stirn, und es sang und klang an ihr Ohr wie ferne, süße Stimmen, die sangen von Jugend, von Glück und Liebe, die riefen ihr zu: Blicke auf, bis jetzt hast Du nur der Kunst gelebt, nun aber wollen sich Dir des Lebens Seligkeiten erschließen, und das ist schöner wie alle Kunst.

Sie vergaß in diesem Moment, daß sie häßlich, daß sie darum kein Anrecht hatte an diesen Seligkeiten, und daß es besser war, sie ging mit gesenktem Blick daran vorüber und blieb nur ihrer Kunst treu.

„Warum aber so ein unendlich trauriges Lied?“ fragte sie jetzt. „Neigen Sie so sehr zur Schwermut?“

„Das Lied entstand in den bittersten Stunden meines Lebens, in welchen ich mich, verzweifelt, trostlos wie ich war, zu der Musik flüchtete.“

„Und sie fanden Trost in ihr?“

„Nur sehr geringen, erst als es mir vergönnt war, Ihre Stimme zu hören, gnädiges Fräulein, da empfand ich die tröstende Macht der göttlichen Kunst, da wurde

was die Engländer „fair play“ und die Franzosen „carte sur table“ nennen. — Diesmal war heimliche Vorbereitung beliebt, und der Reichstag soll sich in wenigen Tagen mit dem Ganzen abfinden. Darin liegt politisch ein sehr bedauerliches Ergebnis. Wenn der Reichstag das auf sich nimmt, so schädigt er sein Ansehen im Volke: Will er es wahren, so muß er in so einschneidenden Fragen wenigstens die Anstandsfrist beobachten, in der eine solche Prüfung möglich ist.

Die Schmerzen, wenn die neuen Stiefel erst angezogen sind, werden folgen. Was haben unsere Abgeordneten dabei gethan? wird dann gefragt werden, und die Antwort wird lauten: Sie haben zugestimmt, weil die Regierung es wünschte.

Daß der Reichstag nicht die Möglichkeit habe, an den Verträgen zu ändern, ist eine weitere Fiktion. Er kann bei jedem einzelnen Paragraphen sagen: Den wollen wir nicht, und werden ablehnen, wenn er nicht geändert wird. Der Reichstag ist in der Gesetzgebung auch über Zölle vollkommen gleichberechtigt mit dem Bundesrat.

Der Reichstag ist das unentbehrliche Bindemittel unserer nationalen Einheit. Verliert er an Autorität, so werden die Bande, die uns zusammenhalten, geschwächt. Unser Zusammenhalten im Reiche beruht auf den Verträgen, welche die deutschen Regierungen mit einander geschlossen haben, aber auch auf der gemeinsamen Vertretung im Reichstage. Diese widerstandsfähig und im Ansehen zu erhalten, ist unsere nationale Aufgabe.

Hierzu würde ich auch in den jetzt vorliegenden Verhandlungen gern mitwirken, aber nachdem alle Fraktionen aus Gründen des Fraktionsinteresses sich vorher verpflichtet haben, muß ich mein Auftreten für nutzlos halten. Ich weiß, was so ein Fraktionsbeschuß besagt, an ihm ist nicht zu rütteln, wie auch nachher die Haltung der Fraktion wechseln mag. Angenommen wird das Ganze so wie so. Mein Einkommen und meine Aussprüche würden jetzt sich darauf beschränken müssen, die Urheber der Vorlage und die, welche sie annehmen, ohne Erfolg zu kritisieren und anzugreifen. Das ist eine Aufgabe, die mir widersteht. Ich hoffe, daß der Reichstag selbst in Erkenntnis seiner Stellung im Lande sich wenigstens vor einer Uebereilung hüten werde, unter der sein Ansehen leiden könnte. Ich hoffe, daß ich hin zu einer so tiefgreifenden Kritik, wie ich sie üben müßte, wenn ich heute im Reichstage reden wollte, weniger berufen wie Andere; ich bin 50 Jahre im Dienste des Staates gewesen und Jahrzehnte lang an erster Stelle; gegen dessen Leiter öffentlich so aufzutreten, wenn ich im Reichstage überhaupt redete, widerstrebt meinem Gefühle und ist mir peinlich, und es müßten noch stärkere Gründe wie heute vorliegen, daß ich diesen Widerwillen überwinde. Die Nötigung dazu läuft mir vielleicht nicht weg, aber ich will es noch abwarten.

Dies Alles führe ich Ihnen als Entschuldigung an, daß ich hier auf der Bärenhaut liege, anstatt mein Mandat zu erfüllen. Mein Arzt ist, wie Sie sehen, wieder hergekommen, um mich bei den Knochenschmerzen festzuhalten; er hörte von meiner Frau, daß ich nach Berlin wollte, und beizte sich, den Flüchtling wieder einzufangen.

Ich schiebe meine Teilnahme an den Verhandlungen noch auf, so schwer auch die Sorge auf mich lastet, daß wir für zwölf Jahre an Zustände gebunden werden sollen, deren Wirkung heute Niemand übersteht, auch ihre Urheber nicht.

Politische Rundschau.

Berlin, den 18. Dezember 1891.

— **Die Stimmung** für die Handelsverträge wird täglich matter. In den industriellen Kreisen macht sich die Erkenntnis geltend, daß auch die Industrie keineswegs glänzend fährt. In der „Pöln. Btg.“ kommt das scharf zum Ausdruck. Die Schädigung der Weinbauern durch die Ermäßigung des Trauben- und

der leidenschaftliche Schmerz nach und nach milder in meinem Herzen.

„Johanna war zu zartfühlend, um weitere Fragen in persönlichen Angelegenheiten an Herrn von Bornstetten zu richten. Diesem aber, als er jetzt der jungen Sängerin gegenüber saß, war es so heimlich in dem traulichen Gemach, mit den altentfaltenen Möbeln, die noch aus dem Elternhause von Tante Hopfen stammten, daß er das Gespräch selbst auf seine Schicksale brachte und bald Johanna erzählte, wie er ein schönes, reiches und gutes Mädchen geliebt, wie sie seine Braut geworden, und sie Beide so unendlich glücklich gewesen, bis der Tod dieses reiche Glück erbarmungslos zerstört hatte.

Johanna lauschte voll aufrichtiger Teilnahme der Erzählung des jungen Offiziers, die lockenden Stimmen aber, die ihr von des Lebens Seligkeiten gefungen, die waren für sie verstummt.

Wäre sie schön und liebreizend gewesen, da hätte Bornstetten wohl schwerlich ihr so sein Herz ausgeschüttet, wie man in seinem Alter es wohl einer mütterlichen Freundin gegenüber thut, aber nicht einem so jungen Mädchen, wie sie es war.

Sie hatte eben kein Anrecht an jene süßen Vorrechte der Jugend! Das waren die Schatten, die ihr häßliches Aeußere auf ihre Lebenswege warf, die alle ihre Kunst nicht zu bannen vermochte.

Mochte sie mit ihrer herrlichen Stimme Begeisterung für die Kunst erwecken und verzweifelte, bekümmerte Herzen zu trösten, aber Liebe erwecken würde sie wohl nie!

Ein Seufzer schwebte bei diesen Gedanken auf Jo-

hannas Lippen, aber sie drängte ihn gewaltsam zurück, und lud in einfacher lebenswürdiger Weise den jungen Offizier ein, seine Besuche zu wiederholen, wenn er wirklich für seinen Kummer Trost fände in ihrem Gesang.

„Grade unsere Nation hat ja einen so reichen Schatz tiefempfundener Lieder.“ sagte sie beim Abschiede zu Bornstetten. „Hoffen wir, daß die Kunst Ihnen nicht nur Trost, sondern mit der Zeit auch Genesung bringt.“

„Ich werde von Ihrer gütigen Erlaubnis, falls ich Sie nicht in Ihren Studien störe, öfter Gebrauch machen.“ sagte Bornstetten, dankbar Johannas Hand ergreifend, „und in Ihrem Gesang Trost und Heilung für meinen Kummer suchen.“

4. Seit diesem Tage war der junge Offizier ein häufiger Gast in der traulichen Wohnung der Tante Hopfen, unter deren mütterlicher Obhut Johanna noch lebte. Die Tante Hopfen, die bei Bornstettens erstem Besuch nicht zugegen gewesen, hatte anfangs die häufigen Wiederholungen desselben mit misstrauischen Augen angesehen, aber Herr von Bornstettens nobele offene Art sich zu geben, sein bestechendes Aeußere, das durch den Hauch von Schwermut, der noch immer auf seinem schönen Antlitz lag, so interessant erschien, gewann ihm schließlich auch das Herz der alten Dame.

Es giebt Herzensneigungen, die einzig und allein aus dem süßen Zauber der Gewohnheit entstehen, die ohne jäh aufwallende Leidenschaften sich langsam und stetig entfallen. Eine solche Neigung war es, die Bornstetten hanna's Lippen, aber sie drängte ihn gewaltsam zurück, und lud in einfacher lebenswürdiger Weise den jungen Offizier ein, seine Besuche zu wiederholen, wenn er wirklich für seinen Kummer Trost fände in ihrem Gesang.

„Grade unsere Nation hat ja einen so reichen Schatz tiefempfundener Lieder.“ sagte sie beim Abschiede zu Bornstetten. „Hoffen wir, daß die Kunst Ihnen nicht nur Trost, sondern mit der Zeit auch Genesung bringt.“

„Ich werde von Ihrer gütigen Erlaubnis, falls ich Sie nicht in Ihren Studien störe, öfter Gebrauch machen.“ sagte Bornstetten, dankbar Johannas Hand ergreifend, „und in Ihrem Gesang Trost und Heilung für meinen Kummer suchen.“

4. Seit diesem Tage war der junge Offizier ein häufiger Gast in der traulichen Wohnung der Tante Hopfen, unter deren mütterlicher Obhut Johanna noch lebte. Die Tante Hopfen, die bei Bornstettens erstem Besuch nicht zugegen gewesen, hatte anfangs die häufigen Wiederholungen desselben mit misstrauischen Augen angesehen, aber Herr von Bornstettens nobele offene Art sich zu geben, sein bestechendes Aeußere, das durch den Hauch von Schwermut, der noch immer auf seinem schönen Antlitz lag, so interessant erschien, gewann ihm schließlich auch das Herz der alten Dame.

Es giebt Herzensneigungen, die einzig und allein aus dem süßen Zauber der Gewohnheit entstehen, die ohne jäh aufwallende Leidenschaften sich langsam und stetig entfallen. Eine solche Neigung war es, die Bornstetten

Handels- und Gewerbe-Interessen.

Wir erhielten folgende Zuschrift:

An die löbl. Redaktion des Oldenb. Tageblattes.
Ihr geehrtes Blatt bringt in den Nummern 268 und 269 vom 11. und 12. Dezember a. c. einen Auszug aus einer Rede des Reichsrats-Abgeordneten Dr. Gust. Groß im österreichischen Parlament, durch welche die amerikanischen Lebensversicherungs-Anstalten auf das Ungerechteste und Festigste angegriffen wurden. Da die Ausführungen des genannten Herrn entweder auf unrichtigen Ziffern oder irrigen Voraussetzungen basirt sind, so werden Sie, in Beachtung des „audiat et altera pars“ wohl gestatten, daß wir im Nachstehenden die Mitteilungen des Herrn Abgeordneten widerlegen und die wahren Thatfachen Ihren geschätzten Lesern vorführen.

In dem von Ihrem Blatte wiedergegebenen Auszuge behauptet Herr Dr. Groß

1. „daß die „Equitable“ unwahrer Weise behauptete, daß bei den abgelaufenen 20 jährigen Continen-Police die eingezahlten Prämien mit 6 bis 7 Proz. zurückgegeben würden.“

Thatsache: Die von der „Equitable“ regulierten 20 jährigen Capital-Versicherungs-Police haben das folgende faktische Resultat ergeben:

Police Nr. 66495; Versicherungssumme Dollar 3000; Total-Prämie in 20 Jahren: Dollar 3106.80; bar ausgezahlte Summe: Dollar 5438.31.

Prozentsatz: 175%. Zinsfuß: 7 1/4 %.

Police Nr. 66642; Versicherungssumme Dollar 10,000.—; Total-Prämie in 20 Jahren: Dollar 9630.—; bar ausgezahlte Summe: Dollar 16,948.50.

Prozentsatz: 176%. Zinsfuß: 7 1/4 %.

Wir beschränken uns, um Ihren Raum nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen, auf diese beiden Beispiele, da die anderen bis jetzt regulierten Police den selben gleichen.

2. „Daß die „Equitable“ das traurige Verdienst gehabt habe, im Jahre 1888 ca. 12,000 Familien durch Stornierung der Versicherungen um ihre Sparpfennige gebracht zu haben.“

Thatsache: Das Storno von Versicherungen wird stets durch den Versicherten herbeigeführt, indem die Gesellschaften selbst ein hohes Interesse an der Aufrechterhaltung derselben haben. Auch gehen die von den Versicherten gezahlten Prämien nicht ohne Entgelt verloren, da die Gesellschaft für die Zeit, während welcher die Versicherung in Kraft war, das Risiko getragen hat, Beweis dafür ist, daß eine ganze Reihe von Police schon im ersten Versicherungsjahr durch Tod fällig werden. Welche Bewandnis es mit der Ausführung solcher Ziffern hat, zeigen die nachstehenden Daten.

	Im Jahre 1889 ausgestellte neue Police	Abgang durch Verfall	Prozentsatz
bei der „Equitable“	45,381	11,637	25,6
b. sämtl. deutsch. Anst.	67,022	23,343	34,08
bei „österreich.“	47,366	22,980	49,5

Diese Ziffern beweisen, daß das Storno bei der „Equitable“ gegenüber dem neuen Geschäft nicht vielmehr als die Hälfte des Stornos der österreichischen Anstalten beträgt und nur ca. 70% desjenigen der sämtlichen deutschen Anstalten ist. (Fort. f.)

Aus dem Großherzogtum und den Nachbarstaaten.

Oldenburg, den 19. Dezember, 1891

† **Dienstveränderungen.** Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht: vom 1. Januar 1892 an den bisherigen administrativen Hilfsarbeiter der Eisenbahn-Direktion, Regierungsassessor Weder, zum Referenten für das Eisenbahnwesen beim Staatsministerium, Departement des Innern, zu ernennen, den stellvertretenden Hilfsrevisor Timm bei dem Ka-

an die junge lebenswürdige Sängerin fesselte, und immer tiefer sah sich Johannas Stimme in sein Herz. Eine Vergessenheit aller Dinge kam über ihn, wenn er an den Abenden, an welchen Johanna nicht im Theater eine Rolle zu singen hatte, ihrem Gesang Schumann'scher oder Schubert'scher Lieder lauschte. Bornstetten hatte dann oft nur den einen seltsamen Wunsch, daß Freundschaft und Kunst seine Tage erheitern und leidenschaftliche Liebe mit ihren Enttäuschungen ihm niemals wieder Kummer bereiten möge! Dabei überjah er aber in seinem einseitigen Gedankengänge gänzlich, daß die Liebe Johannas Herz erfasste. Sie hatte ehrlich dagegen zu kämpfen gesucht, aber wo behält wohl der trockene Verstand den Sieg über die Gefühle des Herzens und über die Poesie solch einer ersten Liebe.

Und diese hohe edele Liebe verwob sich bald mit Johannas Gesang, und gab ihm jenen bestückenden Herzensston, der oft gewaltfamer packt wie alle Kunst.

Der Kapellmeister Braun, ein erfahrener Künstler, verstand sich auf diesen Ton, schlug eine Sängerin denselben an, dann wußte er ganz genau, wie es um ihr Herz stand.

„Also auch sie,“ sagte Braun mit einem Seufzer, als Johanna eines Abends den Fideleio sang.

Die letzten Töne der großen Arie:

„Abscheulicher! wo eilst Du hin?“

waren soeben verklungen, die Sängerin hatte mit hinreißender Leidenschaft gesungen und das Publikum brach jetzt in lautem Beifallssturm aus, auch aus der herzoglichen Loge wurde derselbe reichlich gesendet. (Fort. f.)

lasterbureau mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kataster-Reviseurs zu Oldenburg bis weiter zu beauftragen, und den Straßenaufseher Pontius in Brücken auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen. — Der Wasserjohann Hendorff zu Brake ist an Stelle des verstorbenen Wasserjohanns Toegel zum Mitglied der Schiffsvermessungsbehörde Brake ernannt worden. Der Hülfschaffner Wille ist zum Schaffner ernannt: Als Bahnwärter sind angenommen: Hülfswärter Jürgen für Posten 36 bei Sürwürden, Hülfswärter Hinrich für Posten 26 bei Brake.

† **Gesellschaft Steinbüchel.** Die gestrige Vorstellung dieser Gesellschaft war in ihren Leistungen wiederum ausgezeichnet und rief die zahlreichen Besucher zu stetem Applaus hin. Wir unterlassen nicht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Gesellschaft nur noch heute und morgen hier aufzutreten wird; wer also sich noch einen seltenen Genuß verschaffen will, der säume nicht!

† **Kuriosum.** Vor einigen Tagen hielt vor dem Reichstagsgebäude eine alte Kutsche, auf deren Bock neben dem Kutscher ein — großer Hund saß. Sofort wird die Vermutung zur Gewissheit: „Fürst Bismarck ist im Reichstag!“ Auf der Börse entstand eine große Panik und man ließ „Geschäft“, „Geschäft“ sein, um in dem Reichstag zu eilen. Allein Fürst Bismarck war nicht gekommen — und der fragliche Hund saß noch immer auf dem Bock!

† **Ein milder Winter** wird von kundigen Wetterpropheten in Aussicht gestellt, die ihre Voraussage durch das plötzlich eingetretene Blühen der Haselnußsträucher begründen.

† **Die alljährlich** am 1. Weihnachtstage in den evangelischen Kirchen des Herzogtums stattfindenden Kirchenkollekten zum Besten notleidender evangelischer Gemeinden sind in diesem Jahre den evangelischen Eingepfarrten der Gemeinde Lönningen zugeordnet.

† **Die Rechnung** der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft über die Einnahmen und Ausgaben derselben für die Beschickung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Bremen ist in letzter Zentralvorstandssitzung geschlossen. Darnach ergibt sich eine Einnahme von 23 400 Mk., der eine Ausgabe von 27 475 Mk. gegenübersteht, so daß ein Fehlbetrag von 4000 Mk. aus der Kasse der Landwirtschaftsgesellschaft zu decken sein wird.

† **Ein ehelicher Zwist** beunruhigte in der vorletzten Nacht die Bewohner des Chorn. Ein Chemann

wollte in etwas vorgerückter Zeit und nicht gerade gemüthlichem Zustande seine Behausung auffuchen. Seine trauende Gattin aber hatte die Hausthür verschlossen und ließ ihn nicht ein, worüber er in große Wut geriet und einen fürchterlichen Schandall erhob, was seine Ehehälft jedoch nicht veranlassen konnte, ihm die Thür zu öffnen. Zuletzt benutzte er eine Leiter, zertrümmerte ein Fenster im Hinterhause und stieg durch dasselbe in seine Wohnung. Als die gerufene Polizei anlangte, hatte sich der Sturm schon gelegt und unser Schandallmacher lag bereits im Bette.

§ **Das Wasser** in den Flußläufen der Stadt, welches durch die großen Regengüssen eine beträchtliche Höhe erreicht hatte, ist jetzt infolge des trockenen Frostwetters schon wieder im Fallen begriffen.

Varef. Der Kaufkontrakt über das Klingenberg'sche Areal am Bahnhof wurde vorgestern unterzeichnet. Der Kaufpreis beträgt 27 000 Mk.

Edewecht. Zu der Chaussee Edewecht-Oldenburg sind in den letzten Wochen die ersten Steine angefahren.

Nordenham. Von heute an ist die Dampfschiffverbindung zwischen hier und Geestemünde um eine Tour vermehrt. Abfahrt von Geestemünde 6 Uhr Abends.

Langwarden. Zum Vorsteher der Gemeinde Langwarden ist an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstehers Detken in Ruhestand der Hausmann Gust. Frandsen in Kieln-Tossens gewählt worden.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Ermine Meyer mit Hrn. Emil Renken, Norden-Oldenburg.

Geboren: Hrn. Frd. Harms, Vardensleth, e. L. Gestorben: Hr. Gerhard Jnhäfen, Oldenburg.

Herr Steuereinnnehmer de Bries, Delmenhorst. Herr Franz Högl, Baltimore. Herr Rudolf Oken, Wuhu (China).

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen: Dec. 18. Esders von Bremerhaven. Abgegangen: Dec. 18. Naaf, D. Roie, Esders und Nienaber nach Bremerhaven, Jakobs nach Brake.

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank. Oldenburg, den 19. Dezember 1891.

	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,45	106,—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	97,80	98,35
3 pSt.	84,10	84,65
3 1/2 pSt. Oldenburger Consols	97,—	—
(Stücke a 100 Mk. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Oldenb. Communal-Anleihen	101,—	—

4 pSt. Oldenb. Communal-Anleihen Stücke a 100 Mk.	101,25	—
3 1/2 pSt. do.	—	—
3 1/2 pSt. Oldenburger Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar)	99,—	—
3 1/2 pSt. Flensburger Kreis-Anleihe	—	—
3 pSt. Oldenb. Brämenanleihe (fest in % notirt)	124,35	125,15
4 pSt. Gütin-Lübeder-Priorit.-Obligationen	101,—	—
4 pSt. Darmstädter Stadt-Anleihe	—	100,75
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	95,20	—
3 1/2 pSt. Hamburger Staats-Anleihe von 1891	94,—	94,55
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe v. 87, 88 u. 91	—	—
3 pSt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	—	—
3 pSt. Preuß. konsolidirte Anleihe	97,95	98,50
3 1/2 pSt. do. do. do.	84,20	84,75
5 pSt. Italien. Rente (Stücke von 20000 und fre. darüber)	—	—
5 pSt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fre.)	—	—
4 pSt. Römische Stadt-Anleihe II.—IV. Serie	—	—
3 pSt. Ital. Eisenbahn-Priorit. garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	92,95	—
3 1/2 pSt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886	—	—
4 pSt. Pfandbriefe der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	99,70	—
4 pSt. Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Aktien-Bank	99,70	—
4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypoth. und Wechselbank	99,70	—
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	91,80	92,35
5 pSt. Borussia-Prioritäten	100,—	101,—
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100,—	—
4 1/2 pSt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlbar 105	103,50	—
4 pSt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100,50	160,50
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	—
4 1/2 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1890.)	—	—
Oldenburg. Portugies. Dampfsch.-Akt. 4 St. Zins v. 1. Jan.)	—	150,50
Oldenburgische Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wappspinnerei-Stamm-Aktien Stücke a 1000 Mk. (franco Zins)	167,60	168,40
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	20,26	20,36
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	4,17	4,22
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	16,72	—
Goll. Banknoten für 10 Gldn. in Mk.	—	—

An der Berliner Börse notirten gestern: Oldenburg. Spar- und Leih-Bank-Aktien Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augusthehn) 70 % B Oldenburg. Versicher.-Ges.-Aktien per Stück Diskont der Deutschen Reichsbank 4 %.

Bemerkung. Vonseiten des Segers waren in das Inzerat des Schuhmachermeisters Reil falsche Medaillen-Klitchee's geraten, was hiermit ausdrücklich erwähnt sein mag.

Bekanntmachung. Montag, den 21. Dezember 1891, findet des nahen Weihnachtsfestes wegen eine öffentliche Sitzung der Armenkommission nicht statt. Oldenburg, den 18. Dezember 1891. Die Armenkommission. Roggemann.

Die erwarteten Sendungen in **Fertiger Damenwäsche** und **Herrenwäsche** als **Kragen und Manschetten, Vorhemde u. Manschettenhemden** sind eingetroffen und empfehlen solche in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

A. B. Behrens & Sohn.

Rich. Herrlich, 87 Langestraße 87, gegenüber dem Lappan empfiehlt in größter Auswahl: **Wollwaren** zu den billigsten Preisen.

Das als streng reell bekannte große **Bettfedern-Lager** von P. Albers in Lübeck versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg., vorzügliche Sorte Mk. 1,25, Halbdaunen Mk. 1,50 prima Mk. 1,80, extra prima Mk. 2,30 bis 2,50, vorzügliche Daunen nur Mk. 2,50, hochfeine Mk. 3,00 pr. Pfd. — Um-tausch gestattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Wilh. Möller, Uhrmacher, Oldenburg, Langestr. 6, gegenüb. dem Kaiserhof, hält sein **Uhren-Lager** zu **Weihnachtseinkäufen** bestens empfohlen. Reparaturen aller Art werden gewissenhaft ausgeführt.

Adolf Winkler, Uhrmacher, Oldenburg, Achternstr. 32a. Empfehle mein **großes Lager** von Uhren jeder Art zu den billigsten Preisen mit **nur vorzüglichen Werken.** Ferner empfehle eine **große Auswahl in Gold- und Silberwaren**, als Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder, Granat- und Corallenwaren.

Nur 13 Mk. Nur 13 Mk. AUSVERKAUF.

Porto und Emballage frei ganz Deutschland. 6 Stk. Tafelmesser mit vorzüglichen Stahlklingen 6 „ Tafelgabeln aus einem Stück. 6 „ massive Speiselöffel. 12 „ vorzügliche Kaffeelöffel. 12 „ feinste Mokkalöffel. 1 „ Suppenschöpfer schwerster Qualität. 1 „ schwerer Milchschöpfer. 44 Stück aus bestem und schwersten Britannia Silber. Dazu erhält jeder gratis eine Bronze-Küchenuhr mit Kette und Gewicht im Werte von 4 Mark. Auch ist bei mir zu obigem Service Putzpulver in größeren Schachteln à 20 Pf. zu haben. Nur 6 Mk. kostet die berühmte Welt-Pendel-Uhr mit doppelt geschriebenem Zifferblatt, welche nicht nur 12, sondern auch 24 Stunden zeigt und bei Nacht ohne jedes Brennmateriale leuchtet. Alle Neuheiten übertraffen! Nur 13 Mark samt prachtvoller Kette kostet die neu erfundene, neu patentierte Remontoir-Taschen-uhre mit

Nachleuchtendem Zifferblatt Diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber gearbeitet, genau auf die Minute und Sekunde reguliert, haben ein vorzügliches unruinierbares Werk und wird für den richtigen Gang 5 Jahre garantiert. Versandt gegen vorherige Kassa oder k. k. Postnachnahme. NB. Nicht konvenientes wird anstandslos retourgenommen. Joh. Wessely, WIEN, III/1 Grosse Sperrgasse 16.

Wollgarne gute, haltbare Qualitäten empfiehlt **W. Weber, Langestr. 86.** **Apfelsinen und Weintrauben** trafen ein **D. G. Lampe.** **Prima Edamer Käse** empfiehlt **D. G. Lampe.** **Frischgebrannte Kaffee's** à Pfd. 1,40, 1,50 u. 1,60 Mk. empfiehlt **H. Riemenschneider,** äußerer Damm 10. **Frische Cocosnüsse** mit Milch empfiehlt **D. G. Lampe.**

Oldenburger Schützenhof. Sonntag, den 20. Dezember: **Großes historisches Militär-Konzert,** ausgeführt von der ganzen Kapelle des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91 unter Leitung des Unterzeichneten. **Sehr gewähltes Programm.** Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg. H. Hüttner, Königl. Musikdirektor.

Nachdem **Großer öffentlicher theatralischer Abend.** Zur Aufführung gelangen u. a. **Infanterie und Kavallerie.** Lustspiel in 1 Akt von Genree. Personen: Schwarzen, Wachtmeister, Lene, seine Tochter, Wilh. Justmüller, Infanterist. **Widdich vorm Amtsgericht.** Große Posse mit Gesang. **Des Rekruten Heimweh.** **Die Lotte.** Auf den Fleck um die Eck grade mitten auf der Bank. Große Solofzene. **Ein vergriffenes Exemplar.** Berg bei Magdeburg. **Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.** Zu diesem ganz besonders genussreichen Abend ladet ganz ergebenst ein **Louis Nolte.**

Geräucherte Ale à Stück 20 Pfg. bis 4 Mk. empfiehlt **D. G. Lampe.** **Corsetts,** gut sitzende, haltbare Ware, empfiehlt **W. Weber, Langestr. 86.**

Der gänzliche Ausverkauf
wird bis auf Weiteres fortgesetzt zu wiederholt herabgesetzten Preisen.

Für **Weihnachts-Einkäufer** können wir denselben mit Recht empfehlen.

Als ganz besonders vorteilhaft stellen sich unsere größte Auswahl sämtlicher

Unterzeuge, sowohl in Trikot als auch gestricke Ware.

Größte Auswahl in **Strümpfen** jeder Art.

Damen- u. Kinderkapotten so weit noch vorrätig, zu jedem Preise.

Strickgarne empfehlen wir in vollem deutschen Gewicht, sowohl deutsche als auch englische Fabrikate und zwar zu den bekannten billigen Preisen.

Die Preise auf alle Artikel stellen sich noch billiger wie

12 1/2 % unter dem gehörigen Preis.

Wir bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

Gebr. Schaefers.

Passende Festgeschenke!

Handschuhe aller und jeder Art,

Unterziehe in jeder Qualität,

Herrenwäsche in Leinen und Gummi,

Cravatten in neuesten Mustern,

Regenschirme in hochfeiner Ausführung,

Hosenträger sehr bequem u. fest,

Seifen u. Parfümerien,

Mützen für Herren und Knaben.

Große Auswahl, billigste Preise.

A. Hanel.

Zum Festbedarf

empfehle:

Feinstes Bisquit-Mehl 20—25 Pf.

Eleme- und Sultania-Rosinen,

Corinthen, Citronen, Citronenöl,

Succade, Mandeln, Cardemom.

Tannenbaumkonfekt in großer Auswahl

Walp- und Franz. Wallnüsse,

Sicil. und Lamb.-Haselnüsse, Feigen

Datteln,

Traubenrosinen, Orachmandeln, Paranüsse,

Knallbonbons, Schokolade, Apfelsinen etc.

H. Newi.

Haarenstraße 32.

G. Lührs,

Langestraße Nr. 53,

empfehle fein

großes Lager in allen

Sorten

Schuhwaren

zu den

niedrigsten Preisen.

Reparaturen, sowie

Bestellungen nach Maß

prompt und gut.

Schweizerhalle.

Täglich Konzert u. Vorstellungen.



Ausverkauf von Schuhwaren.

Wegen Geschäftsänderung verkaufe ich von heute bis Ende dieses Monats sämtliche Schuhwaren zum Selbstkostenpreis, sowie einen Posten Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu jedem annehmbaren Preise.

H. Hibbeler, Grünestr. 3.

Ad. Doodt's Etablissement.

Sonntag, den 19. Dezember

extra arrangierte

Gala-Familien-Vorstellung

mit eigens gewähltem Programm

zu ermäßigten Preisen.

Familienbillets

zum 1. Platz zu 2 M., 2. Platz 1 M. 50 Pf., jedes für 3 Plätze gültig, sind in der Zigarrenhandlung von **W. Richter**, Heiligengeiststraße 25 zu haben. Gallerie 30 Pfg.

Sonntag, den 20. Dezember

Nachmittags 4 Uhr, Einlass 3 Uhr und Abends 7 1/8 Uhr.

Zwei große Vorstellungen.

Zu beiden Vorstellungen treten die Wunderkinder sowie sämtliche Spezialitäten auf.

Nachmittagsvorstellung halbe Preise.

1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., Gallerie 20 Pfg.

NB. Da ich des kurzen Gastspiels halber keine extra Schüler- u. Kinder-Vorstellung, wie dies in anderen Städten stets der Fall war, abhalten kann u. um nun den vielseitigen Anfragen und Wünschen gerecht zu werden, kann in der Sonntag-Nachmittags-Vorstellung ein Schüler oder ein Kind auf dem 1. Platz zu 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. und Gallerie 10 Pfg., in Begleitung von Erwachsenen eingeführt werden.

Billets zur Abendvorstellung 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg., sind in der Zigarrenhandlung von **W. Richter**, Heiligengeiststraße 25 zu haben. Gallerie 40 Pfg.

Bei jeder Vorstellung Mitwirkung der Oldenburger Infanterie-Kapelle.

Ausverkauf

wegen Umbau des Ladens und Veränderung des Geschäfts. Empfehle im Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Kleiderstoffe, Besätze, Kleiderflanelle,

Damentuche, Cheviots, Beiderwands,

Cattune, Rock- und Hemdenflanelle,

Einen Posten Regenmäntel,

jezt 6—15 Mark, früher 10—30 Mark.

Einen Posten Wintermäntel,

jezt 10—30 Mark, früher 20—50 Mark.

Jaquettes — Regenschirme.

Einen Posten Sonnenschirme,

jezt 1—6 Mark, früher 3—12 Mark.

Corsetts, Taschentücher, seidene Tücher, wollene Tücher,

Echarpes, Tricottailen, Zwischenröcke, Schlafdecken,

Bettdecken, Tischdecken, Schürzen aller Art.

Servietten, Handtücher, einen Posten Tischtücher, a Stück

90, 120, 140, 200, 240 Pf. u. s. w. weiße u. creme Gar-

dinen.

Buckskins.

Einen Posten Winterpaletotstoffe,

nur solide Qualitäten — mit 25% Rabatt.

Reste von allen Stoffen weit unter Preis.

Bu recht vorteilhaften Weihnachts-Einkäufen sind obige

Sachen sehr zu empfehlen.

Haarenstraße 60.

Theodor Janssen.

Markt 12, Möbelmagazin von **D. Hoting**, Markt 12,

1 große elegante Festung, Preis 26, jezt 12 Mark.

1 schöne Puppenstube, komplet, Preis 20, jezt 6 Mark.

1 Badhaus, komplet, Preis 15, jezt 8 Mark.

1 Kaufmannsladen, komplet, Preis 15, jezt 6 Mark.

1 Kinderstiepha Preis 20, jezt 9 Mark.

Neuer Bürger-Klub.

Am Dienstag, den 29. Dezember d. J.

Weihnachtsfeier.

(Tannenbaum, Kinderbescherung,

Konzert, Aufführungen und nachdem

Ball.

Beginn der Feier (Kinderbescherung)

5 Uhr Abends.

Anfang des Balles: 8 Uhr Abends.

Zu der Kinderbescherung werden nur

Kinder von Mitgliedern des Klubs zu-

gelassen.

Der Vorstand.

Am 1. Weihnachtsfeiertage

findet im Saale

des Herrn **Ad. Doodt** (graue Hof)

Großer

Gesellschafts-Abend

verbunden mit

Weihnachtsfeier

und

Gratisverlosung

des Gesangsvereins der Eisenbahn-Werkstätte

statt.

Kasseneröffnung 4 Uhr.

Der Vorstand.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu

25 Pfg. bei **Hrn. Ad. Doodt** und **Hrn.**

Ulrichs, Grüne Straße, und an der Kasse

zu 30 Pfg. zu haben.

Dilettanten-Verein

vor dem Heiligengeistthor.

Sonntag, den 20. Dezember d. J.

Erster großer

öffentlicher

Gesellschaftsabend

im Hotel zum Lindenhof.

Großartiges Programm.

U. a. kommt zum Vortrag:

Soldatentreue.

Schwank m. Gesang in 1 Akt v. **E. A. Paul.**

Personen:

Baumann, Husarenwachmeister.

Nagel, Restaurateur.

Fritz, sein Sohn, Soldat.

Knorrig, Faktotum bei Nagel.

Die Feuerwehr.

Hochinteressantes Duett.

Großartige Pantomime.

Höchst originell!

Die Spitzbuben.

Personen:

1. Spitzbube. Ein Bauer.

2. Spitzbube. Ein Rindermädchen.

Ein Schlachter. Ein Gen darm.

Tit der Handlung: Vor einem Schlachterladen.

Ganz neu.

Die Zukunfts-Sinfonie

oder

Die lustigen Musikanten.

Noch nie dagewesen!

Der Seiltänzer.

Lebende Bilder u. s. w.

Musik von der Kapelle des Oldenb. Drag.

Reg. Nr. 19.

Caalöffnung 6 Uhr, Anfang präz. 7 Uhr.

Entré 30 Pfg.

Zu diesem ersten ausserwählten vorzüg-

lichen Gesellschaftsabend ladet ganz ergebenst

ein

Der Vorstand.

Osternburg.

Sonntag, den 20. Dezember:

Bier-Konzert

bei freiem Entree,

wozu frenudlichst einladet

H. Käse.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Oldenburger Tageblatt.

Nr. 275.

Oldenburg, Sonnabend, den 19. Dezember 1891.

VI. Jahrgang.

Corallen-Schmuck

als:
Brochen, Armhänder, Colliers
mit echten und vergoldeten Schloßern,
Silber-Brochen u. Armhänder,
Fantasie-Brochen
hübschen neuen Mustern und überraschend
großer Auswahl,
Elfenbein-, Bernstein- und Jet-
Brochen und -Colliers,
Kall- und Gesellschafts-Fächer,
Damen- u. Herren-Uhrketten
in Nickel, Gold und schwarz,
Damen-Haarschmuck
in echt und imitiert Schildpatt,
Gold, Silber, Stahl, Email u. s. w.,
empfehlen

C. Kramer,

Langestraße 25.

Empfehle zum Festbedarf:

Gute Tafelbutter, Holstein, Fassbutter,
besonders schön zum Backen,
gutes Flomen- und Speiseschmalz,
Cervelat-, Plockwurst usw.,
hochfeinen Rahm-, Edamer u. Holstein.
Fettkäse.
Dr. Willmar. Schwabe's verb. Gesund-
heitskaffee,
hochfeines Rauschfleisch.

Als passendes Weihnachtsgeschenk:
Kleine Butterkübel mit Inhalt von 1
und 2 Pfd. feiner Butter.

Aug. Fimmen,

Haarenstraße 13,
Spezialgeschäft in Milch, Butter, Käse
Wurst und Schinken.

**Bringmaschinen,
Tischmesser u. Gabeln,
Plättchen,
Bürstenwaaren**
empfehlen sehr preiswert

F. Remmers Nachf.

Rich. Herrlich
87 Langestraße 87,
in nächster Nähe des Lappan,
empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke in größter Auswahl nur zu
Fabrikpreisen:
**Handschuhe,
Krawatten,
Hosenträger,
Cigarren-Etuis,
Portemonnaies,
Bons für Handschuhe.**

Zu Weihnachtseinkäufen
empfehle mein großes Lager von
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder,
von den feinsten bis zu den geringsten.
Große Auswahl in warmen Hausschuhen und Filzpantoffeln.
Auf alle Waren gebe von jetzt bis Weihnachten 10 pCt. Rabatt.
J. H. Bruns, Elisenstr. 3

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:
Lübecker und Königsberger Marzipan
in sehr reicher Auswahl.
Frühstückskörbe
in beliebiger Zusammenstellung von 5 Mark an.
Ferner empfehle zum Festbedarf:
Nehrücken, Nehrleuten und -Blätter, Pommerische
Gänse, Puten, Blumenkohl, Kopfsalat, Endivien-
Salat, Radies.
**Ernst Müller,
Delikatessen-Handlung,
Schüttingstr. 5.**

Weihnachts-Ausverkauf.
Zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen empfehle:
Eine große Partie zurückgesetzter Kleiderstoffe in glatt, karriert und
gemustert.
Abgepackte Roben für die Hälfte des realen Preises.
Ferner: Taschentücher, Tischzeuge, Tischdecken, engl. Tüll-
gardinen etc.
Reste aller Art außerordentlich billig.
Schwere reinwollene Budstins und Kammgarnstoffe, zu ganzen An-
zügen und Hosen passend, Reise- und Schlafdecken, Regenschirme in Zanella
und Halbseide, letztere von 2 Mk. 50 Pfg. an.
Langstraße 42. J. H. Brummund.

**Colonial-
Waren.**
Unverfälschte beste
Qualitäten.
Proben nach
Auswärts franco.
Verkauf zu Importpreisen

Kaffee's, roh und gebrannt. Zucker. Reis. Thee's. Chokoladen. Cacao's. Stärke. Mehle. Deffert und Tannenbaum-Cakes. Süßfrüchte. Ital. Macaroni. Nüsse. Tannenbaumlichte, rein Wachs.	Pflaumen. Apfelstücke. Rosinen. Corinthen. Mandeln. Succade. Hülsenfrüchte. Graupen. Nudeln. Gewürze. Gurken und Sauerkohl. Käse.
--	--

A. Hamann, Oldenburg Schüttingstr. 4.

Gelegenheitskauf.
Kinderwagen von 10
11, 12, 14, 16—50 Mk.,
schöne Ausstattung, feste
Gestelle, Lehnstühle und
Blumentische, Wasch-
und Reiskörbe, sowie
alle nur möglichen Körbe.
**Fr. Lehmann,
Korbmacher, Gaststr. 1.**

Täglich frisch geschlachtete (selbst ge-
mästete)
Gänse.
Chr. Besecke.
Strümpfe
für Damen, Herren und Kinder,
in guter schwarzer Wolle und Seide.
W. Weber, Langestraße 86.

**Entreprise
Fleischhackmaschine**
das beste Fabrikat, was man bislang da-
rin kennt, auch als
Wurststopfmaschine
sehr zu empfehlen, halten in allen Größen
stets auf Lager.
F. Remmers Nachf.

Bei Braut-Ausstattungen
verlange man
Mustersendung in Damenwäsche.
Die Firma spart die großen
Ankosten der Privatreisenden
kann daher bedeutend billi-
gere Preise stellen.
Aufertigungs-Geschäft
in Damen- und Kinderwäsche.
Damenhemden, Knabenhemden,
Nachthemden, Mädchenhemden,
Nachtsachen, Mädchenhemden,
Friseurmäntel, Nachthemden,
Beinkleider, Leibchen,
Badeanzüge, Pique- u. weiße Röcke,
Pique-Röcke, Nachtröcke,
Gestickte Röcke, Schlafrocken i. Wolle
Untertaillen, Kinderhöschen.

Wirtschafts- u. Küchenschürzen
Schwarze Schürzen
und Gesellschafts-Schürzen.
Stoffe
für Wäsche u. Schürzen, sowie Besatz
Theodor Meyer,
Oldenburg, Schüttingstraße 15.
**Transatlant. Feuer-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft**
in Hamburg,
Vaterländische Lebensversicherungs-
Aktien-Gesellschaft
in Elbertfeld
halte zu Versicherungsnahme empfohlen.
Die General-Agentur
H. Kloppenburg,
Oldenburg, Noonsstraße 18.

**Farin, Broden-, Würfel- und
gemahlene Raffinade**
billigst bei
H. G. Eiben.
Feinstes Weizenmehl,
sowie sämtliche zum Backen notwendigen
Gewürze empfiehlt
H. G. Eiben.

**Weichnachts-
geschenken**
empfehle:
**Herrenwäsche u.
Unterziehezeuge**
in großer Auswahl.
Rich. Herrlich
gegenüber dem Lappan.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle die Original-Phoenix-Nähmaschinen.

Prämiiert mit der goldenen Medaille in Köln.

Dieselben sind die vollkommensten Nähmaschinen der Gegenwart. Die rotierende Bewegung bedingt die größte Haltbarkeit, einfachste Handhabung, sodaß Anweisung fast gar nicht notwendig. Schnellster und geräuschloser Gang. Die Phoenix-Maschine liefert bei weniger Kraftaufwand bedeutend mehr Arbeit als jede andere Art Nähmaschine und eine unvergleichlich schöne und elastische Naht. Ihres wunderbar leichten Ganges wegen sind diese Maschinen schwächlichen Personen ganz besonders zu empfehlen. Allein-Verkauf für das Großherzogtum Oldenburg und Ostfriesland bei

H. Munderloh.

Ferner empfehle mein grosses Lager von

Singer-Nähmaschinen,

Fabrikat ersten Ranges unter mehrjähriger reeller Garantie. Unterricht gratis. Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen.

H. Munderloh Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstrasse 52.

Für Weihnachtsgeschenke

passend,

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Reise- und Schlafdecken, Regenschirme,
Teppiche, Bettvorlagen u. Tischdecken,
Umschlage-, Schulter- u. Fantasie-
Tücher, Reise-Plaids,
fertige Damen- u. Herren-Wäsche, Kragen u. Manschetten,
Cravatten,
Zwischenröcke, Taschentücher aller Art, Gedecke,
Brunt- und Paradewäsche etc.

A. G. Gehrels & Sohn.

Über-
billigste
strengste
Preise.

Größte
Auswahl
Nur gute
reelle
Waren.

Tuche u. Buckskins en gros u. en detail.

Anzugstoffe in Kammgarn von den billigsten bis zu den allerfeinsten Qualitäten.
Anzugstoffe in Cheviot, deutsche und englische Fabrikate in glatt, gemustert und meliert.
Anzugstoffe in Buckskin in ganz soliden und apperten Mustern und gebiegenen Qualitäten.
Hosenstoffe in Kammgarn, in den allerneuesten Dessins gestreift und carrieriert.
Hosenstoffe in Cheviot, in billigen und feinen Generees, gestreiften und carrierierten Mustern.
Hosenstoffe in Buckskin, in schwer, mittelschwer und ganz schweren Qualitäten.
Paletotstoffe für Herbst u. Winter in glatt und rauch, billiger und ganz hochfeiner Ware.
Paletotstoffe für Frühjahr u. Sommer in den allermodernewsten Farben und allen Preislagen.
Westenstoffe in Wolle, Seide u. Pique, geschmackvollen Mustern und großer Auswahl.

Die vorhandene Buckskin-Reserve, passend zu Knaben-Anzügen, sowie Coupons, wovon nur noch einzelne Anzüge, Paletots, Hosen etc. vorrätig ist, werden zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Hillje & Köhne
23 Langestrass 23.

Fort-
während
Eingang
von
Neuheiten

Muster-
sendungen
nach aus-
wärts
franko!

Zu Weihnachtseinkäufen
empfehle die neuesten Muster in

Tischdecken

Große Auswahl.

Billige feste Preise.

R. H. Stoppenbrink,

23 Achternstraße 23.

Pflaumen, Feigen, Korinthen,
Eleme-, Sultanin- und Muskat-
Rosinen
in vorzüglicher Qualität bei
H. G. Eiben.

Apfelsinen
Große süße Valenzia

empfehl

H. Newl.
Haarenstrasse 23.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Drewes in Oldenburg.

Christbaum-Konfekt
in vorzüglichem Sortiment und bester Qualität.
in Kisten à ca. 440 Stück Mk. 3.00,
240 grössere St. „ 3.10,
versende franko gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Otto Sommer,
Dresden A., Münzgasse 1.
Bestellungen, welche nach dem 20. Dezember eingeht, können nicht mehr effektiviert werden. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Halt! Diebe- sten Christbaum-Konfekte

oder ca. 420 kleine) Stücke
ca. 240 grosse)
sortirt in Blumen, Figuren, Tiere etc. versendet
inkl. Kistchen gegen Nachnahme oder Einsendung
von 3 Mark
August Radicke, Berlin,
Gneisenaustr. 65.
Jeder Sendung wird ein elegantes Geschenk
für den Weihnachtstisch oder Christbaum gratis
beigelegt.

Rohe und frisch gebrannte
Kaffees
in allen Preislagen.
H. G. Eiben.

H. Lütje, Uhrmacher,

Oldenburg, Langestraße Nr. 35,

empfehl sein großes Lager aller Arten Uhren unter dreijähriger Garantie zu äußerst billigen Preisen.

Goldene Damenuhren von 28 bis 200 Mark.
Goldene Herrenuhren von 45 bis 300 Mark.
Silberne Damenuhren von 18 bis 36 Mark.
Silberne Herrenuhren schon von 15 Mark an.
Nickeluhren schon von 12 Mark an.

Das Neueste in Regulatoren, feinen Standuhren, auch mit Viertelschlag, in Palisander, Nußbaum und Eiche mit cuivre poli und echter Goldbrünze. Wand- und Weckeruhren zu niedrigsten Preisen.

Uhrketten

in massiv Gold, Gold-Schmuck, Silber, Talmi und Nickel.
Haarketten u. Goldbeschlagen werden nach Muster angefertigt.
Schöne Auswahl in echten Schmuckstücken,
als: Medaillons, Brochen, Ohrgehänge, Armbänder, Damen- u. Herrenringe, silberne Ringe für Kinder, Knöpfe u. Schlipsnadeln.
Massive Trauringe in allen Größen vorrätig.
Alle Uhren, sowie altes Gold und Silber werden zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle mein großes Lager von:
Pelzwaren, Hüten und Mützen
zu bekannt billigen Preisen.
C. F. Hartmann,
Achternstraße 61.



Die Uhrenfabrik

von
C. Jägermann Nachf.
Berlin W.
Friedrich-Strasse Nr. 77.

nahe Jäger-Strasse.

Gegründet 1866.

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie

Nickel-Herren-Remontoir Marke „Diogene“
bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Sekundenzeiger
Zeigerstellung durch die Krone
Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren Ia, 10 Steine mit Goldrand : : : 12 Mk.
Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird und ist mit Firma versehen
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 6 Steine : : : 20 Mk.
do. do. do. do. do. do. do. Ia. 10 do. : : : 25 Mk.
do. do. do. Ancre- do. do. do. Ia. 15 do. : : : 35 Mk.
do. do. do. do. do. do. do. do. : : : 24 Mk.
14 Karat. Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr : : : 36 Mk.
14 do. do. do. do. 10 do. extrastark : : : 50 Mk.
14 do. do. do. do. do. do. do. do. : : : 65 Mk.
14 do. do. mit Schutzdeckel : : : 75-150 Mk.
14 do. do. mit 3 Goldkapseln : : : 60-90 Mk.
14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen : : : 90-150 Mk.
14 do. do. do. do. do. do. do. do. : : : 120-300 Mk.
18 do. do. do. do. do. do. do. do. : : : 250-3000 Mk.
b. Dresden

Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger 5 Mk.
Grosse Auswahl in Regulatoren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen, silbernen Talmi- und Nickel-Ketten.

Illustrierter Preis-Kourant gratis und franko.
Sämtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und reguliert. Versandt nach Ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Einsendung des Betrages franko Versandt von Taschen-Uhren. Bei Aufgabe von Berliner Referenzen grössere Auswahl sendungen bereitwilligt. Streng feste Preise. Die Firma kauft und verkauft nur gegen baar.